

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Drucksache DS0431/09	Datum 14.09.2009
Dezernat: V	V/02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	06.10.2009	nicht öffentlich	Genehmigung (OB)
Gesundheits- und Sozialausschuss	18.11.2009	öffentlich	Beratung
Stadtrat	03.12.2009	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen Amt 16,Amt 50,Amt 53,Ausl.b.,Behind.b,Senior.b	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X

Kurztitel

Entwicklung eines seniorenpolitischen Konzeptes "Aktivität und Hilfe im Alter"

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, entsprechend der als Anlage beigefügten Projektskizze ein seniorenpolitisches Konzept für die Landeshauptstadt Magdeburg zu entwickeln, welches sowohl die Kompetenzen der Senioren in den Vordergrund rückt als auch den Hilfe- und Unterstützungsbedarf sowie die Teilhabemöglichkeiten und Verwirklichungschancen der Senioren berücksichtigt.

Pflichtaufgaben	freiwillige Aufgaben	Maßnahmenbeginn/ Jahr	finanzielle Auswirkungen			
			JA		NEIN	X
X						

Gesamtkosten/Gesamtein- nahmen der Maßnahmen	jährliche		Finanzierung		Objektbezogene		Jahr der	
	Folgekosten/ Folgelasten		Eigenanteil (i.d.R. = Kreditbedarf)		Einnahmen (Zuschüsse/ Fördermittel, Beiträge)		Kassenwirk- samkeit	
(Beschaffungs-/ Herstellungskosten)	ab Jahr							
	keine							
Euro		Euro		Euro		Euro		

Haushalt				Verpflichtungs- ermächtigung				Finanzplan / Invest. Programm					
veranschlagt:		Bedarf:		veranschlagt:		Bedarf:		veranschlagt:		Bedarf:			
Mehreinn.:				Mehreinn.:				Mehreinn.:					
				Jahr				Euro					
davon Verwaltungs- haushalt im Jahr				davon Vermögens- haushalt im Jahr									
	mit		Euro		mit		Euro						
Haushaltsstellen				Haushaltsstellen									
				Prioritäten-Nr.:									

federführendes/r Amt/FB	Sachbearbeiter Frau Schwarz/ Herr Dr. Gottschalk	Unterschrift AL/FBL Herr Dr. Gottschalk
----------------------------	---	--

verantwortlicher Beigeordneter	Unterschrift	
-----------------------------------	--------------	--

Termin für die Beschlusskontrolle	30.09.2012
-----------------------------------	------------

Begründung:**I Ausgangslage:**

Die Entwicklung der Bevölkerung in Magdeburg und die Rahmenbedingungen zur Erarbeitung eines seniorenpolitischen Konzeptes sind grundlegend folgendermaßen zu kennzeichnen:

1. Magdeburg wird älter

Ein wesentlicher Entwicklungstrend des demografischen Wandels ist der Anstieg des Anteils der älteren Menschen an der Bevölkerung. Der gesundheitliche Zustand hat sich verbessert, die Lebenserwartung erhöht.

2. Die Altersstruktur verändert sich

Die Zahl der jüngeren Einwohner wird sich absolut reduzieren, so dass immer mehr ältere Menschen und immer weniger jüngere Menschen festzustellen sind. Das Miteinander der Generationen und eine Verstärkung generationenübergreifender Arbeit wird eine vordringliche Aufgabe .

3. Die Einstellungen zum Alter und Altern ändert sich

Gleichzeitig mit der Veränderung der Altersstruktur ändern sich auch die Lebensbedingungen und Ansprüche der Seniorinnen und Senioren. Die heutige und zukünftige Seniorengenerationen haben andere Lebensverläufe und andere Interessen als frühere Seniorengenerationen. Altern bedeutet nicht automatisch größeren Hilfebedarf. Die meisten Menschen wollen bis ins hohe Alter ein gesichertes, aktives und eigenständiges Leben führen. Sie möchten solange wie möglich im vertrauten Umfeld wohnen bleiben und das bei guter Gesundheit. Sie wollen mobil bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

4. Die Lebensphase Alter ist differenziert zu betrachten

Gegenwärtig umfasst die Lebensphase „Alter“ bis zu 3 Jahrzehnte, was mit unterschiedlichen Lebenslagen und -erwartungen verbunden ist. Gleichermaßen gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede sowie vielfältige unterschiedliche Lebensweisen und -stile, die zu berücksichtigen sind.

5. Gender Mainstreaming

Lebensformen älterer Frauen und Männer sind sehr unterschiedlich. Während Frauen mit ansteigendem Alter zunehmend in Witwenschaft leben, ist selbst für hochbetagte Männer die Lebensgemeinschaft mit ihrer Ehefrau die häufigste Lebensform. Die unterschiedlichen Lebenserwartungen von Frauen und Männern haben weit reichende Implikationen für das Leben im Alter. So liegt es beispielsweise auf der Hand, dass pflegebedürftige Männer im höheren Lebensalter eher auf die Hilfe ihrer Frau zurückgreifen können als dass ältere Frauen Pflege durch einen Ehemann erhalten können. Auch Unterschiede in der Einkommenssituation von Frauen und Männern und deren Auswirkungen gilt es geschlechtsbezogen zu berücksichtigen.

6. Die älteren Magdeburger/innen verfügen über ein großes Potenzial an Lebens- und Berufserfahrung.

Mit der prognostizierten Entwicklung der Bevölkerungsstruktur wird das ehrenamtliche bzw. bürgerschaftliche Engagement eine weitaus größere Bedeutung erlangen und sollte zielgerichtet gefördert und ausgebaut werden. Seniorinnen und Senioren leisten bereits jetzt einen großen vorwiegend ehrenamtlichen Beitrag zum solidarischen Miteinander und zur Selbsthilfe.

7. Seniorengerechte Infrastruktur

Magdeburg verfügt traditionsgemäß über ein gutes Netz an Einrichtungen für Senioren. Mit dem Modellprojekt der Alten- und Service-Zentren und Offenen Treffs wurde zielgerichtet eine neue und zukunftsfähige Qualität geschaffen. Die ASZ haben sich zu wichtigen Kompetenzzentren in ihrer Region entwickelt, die über die traditionelle Altenhilfe hinaus in ihrer jeweiligen Region integrierend und kooperierend das kommunale Leben mitgestalten.

Infrastrukturelle Angebote für alle Lebenslagen (z. B. Wohnen, Gesundheit, Mobilität etc.) sind hinsichtlich einer zukunftsorientierten Gestaltung zu prüfen und weiter zu entwickeln.

8. Fachgremien

Mit dem „Arbeitskreis für Seniorenfragen und Altenplanung“ und der „Regionalen Pflegekonferenz“ und der „Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft“ existieren kompetente zentrale Gremien in der LH Magdeburg, die bisher im Konsens aller beteiligten Akteure Planungsentscheidungen sachkundig begleitet und deren Realisierung unterstützt haben.

Schlussfolgerung:

Die Ergebnisse des „Altenplanes der Landeshauptstadt Magdeburg“ (Beschluss-Nummer: 1138-55(II)97) aus dem Jahr 1997 werden dieser Herausforderung nicht mehr gerecht.

II Zielsetzung zur Erarbeitung eines seniorenpolitischen Konzepts in der LH Magdeburg:

Mit der Ersetzung des Altenplanes durch ein Seniorenpolitischen Konzept stellt sich die Stadt Magdeburg der Herausforderung des demografischen Wandels.

Das Konzept soll verdeutlichen, dass sich die Stadt:

- unter Beibehaltung der Hilfs- und Betreuungsangebote
 - stärker auf die Eigeninitiative, Selbsthilfe und das bürgerschaftliche Engagement der älteren Generation sowie
 - deren Solidarität mit der jüngeren Generation setzt,
- mit der Zielsetzung, den Menschen bis ins hohe Alter eine selbstständige und selbst bestimmte Lebensführung zu ermöglichen.

III Vorgehen

Mit dem neuen Planungsverständnis sollen Ältere nicht mehr als eine spezifische Zielgruppe sondern als Teil der Stadtbevölkerung betrachtet werden. Insofern greift Seniorenpolitik keine gesonderten „Seniorenthemen“ auf, sondern berührt alle Bereiche städtischer Planung von der Gesundheits- und Sozialplanung über Stadtentwicklungsplanung bis hin zu kulturellen Fragen.

Die bisher praktizierte separierte Betrachtung von Planungszugängen (Altenplanung/ Pflegestrukturplanung/ Gerontopsychiatrie) ist zu überwinden.

Der gesamte Planungsprozess soll beteiligungsorientiert erfolgen, das heißt:

- unter Einbeziehung des Arbeitskreises für Seniorenfragen und Altenplanung als fachlichen Beirat in den Planungsprozess;
- mit Workshops mit freien Trägern, Politik, Seniorenvertretung, weiteren Fachgremien etc.;
- und durch direkte Beteiligung der Magdeburger Seniorinnen und Senioren in Bürger- bzw. Stadtteilforen.

Die beiliegende Projektskizze (siehe Anlage) beschreibt die entsprechenden Arbeitsschritte des Planungsprozesses. Die Projektskizze wurde im „Arbeitskreis für Seniorenfragen und Altenplanung“ am 15.07.2009 diskutiert und am 26.08.2009 in diesem Gremium ohne weitere Hinweise abschließend beraten.

Ausgehend von der allgemeinen Zielsetzung einer selbstständigen und selbst bestimmten Lebensführung bis ins hohe Alter sind seniorenpolitische Leitlinien zu erarbeiten und abzustimmen.

Diese Leitlinien sollen schwerpunktartig die Rahmenziele der Magdeburger Seniorenpolitik benennen. Bezogen auf die unterschiedlichen Lebensbereiche der Senioren beschreiben die Leitlinien den politisch gewollten und anzustrebenden Zustand.

Im weiteren Planungsverlauf (lt. Projektskizze ab 2010) bilden die Leitlinien den Maßstab für die Bewertung der Ist-Situation in den in der Projektskizze genannten Handlungsfeldern für die Seniorenpolitik. Die Handlungsfelder wurden in Seniorengesprächsrunden und der Fachveranstaltung „Zukunftsdialog Demografischer Wandel - Infrastrukturplanung für eine älter werdende Bevölkerung“ schon herausgearbeitet.

Durch die systematische Analyse der Ist-Situation bezogen auf die einzelnen Handlungsfelder und deren Abgleich mit den in den Leitlinien formulierten Zielsetzungen sollen Handlungsbedarfe aufgedeckt werden. Gemeinsam mit allen Beteiligten im Planungsprozess werden aus den Handlungsbedarfen konkrete Ziele der Magdeburger Seniorenarbeit abgeleitet und Maßnahmen zur Zielerreichung entwickelt.

Durch die Entwicklung und die systematische Ableitung eines hierarchischen Zielsystems und der entsprechenden Handlungsempfehlungen soll die kommunale Seniorenarbeit zukunfts- und wirkungsorientiert ausgerichtet werden.

Anlagen:

Projektskizze zur Entwicklung eines seniorenpolitischen Konzeptes „Aktivität und Hilfe im Alter“